

Wort zum Wochenende, 27. März 2020

Grüß Gott!

Seit einer Woche gelten nun die strengen Regeln, kein Ausgang.

Viele arbeiten von zu Hause aus, die Kinder und Teens sind zu Hause, keine Schule, keine Freizeitangebote, keine Wirtschaft oder Kneipe. Und auch die Tagespflege für Senioren ist zu. Eine richtige, kollektive Fastenzeit! Aufeinander hocken, Isolation, eine Woche jetzt schon, eine weitere folgt gewiss und wann es anders wird, das weiß noch niemand. Wie kommen Sie, wie kommt Ihr zurecht in dieser Fastenzeit, in der Isolation? Herrscht Friede im Haus oder gehen Sie sich schon auf die Nerven? Schaffen Sie es, zu arbeiten und sich zu konzentrieren, während die Kinder rumtoben und die eine und der andere etwas von Ihnen will? Ich bin sicher, einfach ist das nicht. Da kommen auch böse Töne, Gedanken und Gefühle nach oben.

Jetzt möchte ich von Jesus erzählen.

Bevor Jesus als Wanderprediger aktiv wurde, hat er gefastet, 40 Tage lang, in der Wüste, das war nicht einfach.

Und er war dort nicht allein, die Bibel (*Matthäus 4*) berichtet, dass ihm dort „der Teufel“ begegnet ist, um ihn „zu versuchen“, um ihn fertig zu machen, von seinem Weg abzubringen.

Das mit dem Teufel ist die alte, biblische Sprache und Gedankenwelt.

Aber die bösen Kräfte in dieser Fastenzeit und Isolation, die kann die eine oder der andere von Ihnen sicher nachempfinden:

Da schrei ich die Kinder an – obwohl ich sie doch liebe. Da sag ich zur Partnerin: „Du nervst, hau ab“ – obwohl sie doch die Wichtigste für mich ist.

Und auch in meinen Gedanken kommt noch mehr Böses nach oben:

„Was die machen, die ganzen Regeln, das ist doch Quatsch, das nützt doch eh nichts.“ – obwohl „die“, die jetzt die Verantwortung haben, einen Knochenjob machen und ihr Bestes geben.

Oder ich denke: „Das wichtigste ist, dass wir uns um uns selbst kümmern, das Elend der anderen muss uns jetzt erst mal egal sein.“ – obwohl der Virus keine Grenzen kennt und wir nur gemeinsam gegen ihn bestehen können.

Welcher bösen Kraft sind Sie schon begegnet in dieser Fastenzeit, in dieser Woche der Isolation? Und – wie können wir gegen die Kraft des Bösen bestehen, ihr etwas entgegensetzen?

Ich erzähle, wie die Geschichte bei Jesus weitergegangen ist: Jesus hat sich „dem Teufel“ gegenübergestellt und hat ihm in die Augen geschaut und hat gesagt:

*Hau ab, Satan,*

*denn ich will mit Gott leben,*

*zu ihm beten und ihm allein dienen.*

Da ist der Teufel verschwunden und die Engel sind gekommen und haben Jesus geholfen. So die Bilderwelt der Bibel.

Für mich, für Sie und für Euch bedeutet das: Ja, die bösen Kräfte sind da, auch in dieser Zeit. Aber wir sind ihnen nicht hilflos ausgeliefert.

Wenn das böse Wort gefallen ist und sich die schlechte Stimmung ausbreitet – seien wir gnädig mit uns selbst und mit den Menschen um uns herum!

Zeigen wir Verständnis für den einen oder anderen Ausraster, und versuchen wir, das auch wieder zu verscheuchen:

Sorry, tut mir leid, entschuldige bitte ... ich versteh dich ja ...

*Ich will nicht, dass die bösen Kräfte*

*bei uns einziehen, ich will mit*

*Gottes Liebe und mit seiner Hilfe und auf seinen Wegen leben.*

Dazu hilft er uns .... mit seinen „Engeln“.

Ich wünsche ein gutes Wochenende, einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche!

*Ihr Matthias Haag, Pfarrer*